

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 30. Mittwoch, den 30. Juli 1823.

Religionschwärmerei und Aberglaube.

Keine Erläuterung dieser Begriffe, sondern Erzählung zweier Begebenheiten des jetzt laufenden Jahres. —

Aus Zürich. „Schon seit dem Erscheinen der Fr. von Krüden er war das zum Züricherischen Oberamte Andelfingen gehörende Dörfchen Wildispuch der Sammelplatz von Frömmlern aus vielen Gegenden. Sogenannte Erscheinungen und Kämpfe hatten Besuche aus Städten und Dörfern von ähnlichen gemüths- und geisteskranken Personen zur Folge, und von Zeit zu Zeit hörte man von Auftritten, die sonst nur in Irrenhäusern gewöhnlich seyn sollten. Kürzlich erneuerten sich dergleichen, und zwar in solchem Grade, daß man dem Oberamte Kunde davon geben zu müssen glaubte. Der Oberamtmann verfügte sich an Ort und Stelle, mußte aber die Thüre des Hauses, in welchem der Spuk getrieben wurde, aufbrechen lassen, und da fand er dann das Innere ganz zerstört, Ofen, Boden, Wände weggebrochen und die Leute in einem Zustande, wie es der Anstand zu beschreiben nicht gestattet. Nach den hiérauf mit Vorsicht getroffenen Maßregeln zur Unterdrückung fernern ähnlichen Unfugs glaubte man die Sache beendigt, als sich einige Tage darauf eine

ähnliche Scene erneuerte, und zwar in solchem Grade, daß das menschliche Gefühl davor schaudert und die Geschöpfe bejammern muß, die das Opfer des unglücklichsten Wahnsinns wurden. In der Nacht vom 14. zum 15. März trat nämlich einer jener fanatischen Menschen, eine Weibsperson, auf, vorgebend, sie habe eine Erscheinung von Napoleon gehabt, worin derselbe ihr bekannt, daß er wirklich der Antichrist gewesen sey. Die Vorsehung habe sie nunmehr auserköhren, seine Sünden abzulassen und durch ihren freiwilligen Tod 1000 Seelen aus dem Fegefeuer zu retten; am dritten Tage werde sie aber wieder aufstehen. Sie forderte daher ihre Mitbrüder und Mitschwestern auf, sie zu kreuzigen. Diese, in dem Wahne, die Werkzeuge zur Vollziehung des Befehls eines höhern Wesens zu seyn, schritten wirklich zur Kreuzigung, indem sie der Unglücklichen eiserne Nägel durch Füße, Arme und Brust schlugen, sie auf solche Weise auf ein Bret hesteten, und als dieselbe nicht nur kein Schmerzgefühl, sondern bei jedem Schlag Freude über ihren Märtyrertod bezeigte, so führten jene auch noch den Auftrag der Unglücklichen dadurch aus, daß sie ihr durch den Kopf einen eisernen Keil, wie man sie beim Holzspalten gebraucht, mittelst eines

Holzschlägels schlugen, was dann endlich auf die grausamste Weise ihrem Leben ein Ende machte. Die Auferstehung unterblieb indeß, wie natürlich. Endlich mußte dem Geistlichen die Anzeige von dem Tode gemacht werden, der denn bald auf die Entdeckung der Sache kam, solche dem Oberamtmann schleunigst anzeigte, welcher sich abermals in Begleitung der Canzlei und mehrerer Polizeijäger an Ort und Stelle begab, und die schuldigen Personen, 6 an der Zahl, verhaften ließ. Noch ist, glaubenswürdigen Nachrichten zufolge, eine zweite Person das Opfer dieser religiösen Schwärmerie geworden. Indes kennen wir die nähern Umstände dieses am gleichen Abende und im gleichen Hause Statt gehabten Auftritts noch nicht. Die Untersuchung ist nunmehr eingeleitet. Von den Statt gehabten Verhören vernimmt man nur, daß die Beklagten nicht die mindeste Reue, sondern die unerklärlichste Seelenruhe zeigten.“ —

Aus Delden (Overyssel) schreibt man unterm 16. März: „Auf dem benachbarten Deldener Bruche haben wir heute ein Ereigniß gesehen, daß ein ächtes Ueberbleibsel aus den Zeiten des finstersten Aberglaubens ist. Eine unbescholtene Frau von mittlern Jahren war verdächtig geworden, ihre Hauswirthin, die seit einiger Zeit im Wochenbette lag und nicht zur Genesung kommen konnte, bezaubert zu haben. Gefränkt durch diese Beschuldigung, erbot sie sich, um ihre Unschuld darzuthun, zu der sogenannten Wasserprobe in Anwesenheit der nächsten Anverwandten beider Familien, und diese Probe ward am hellen Mittage in dem nahen Fahrwasser unter dem Zusehen vieler Menschen

vorgenommen. Sie wurde bis auf ein Beinkleid nackt ausgezogen und mit einem Strick unterm Arme ins Wasser niedergelassen. Sie bestand die Probe voll Muthes, und es ist wohl unnöthig hinzuzusetzen, daß sie auch mit Sieg aus derselben schied.“ —

(Aus der allgemeinen Kirchenzeitung — einer Zeitschrift, in der ein Jeder, der an den Ereignissen des religiösen und kirchlichen Lebens Antheil nimmt, vieles Interessante findet).

Rettung aus der Gewalt des Krokodils.

Aus dem Englischen.

Ein junges Mädchen von Uritacu rettete sich durch besondere Unererschrockenheit und Geistesgegenwart aus dem Rachen eines Krokodils. Als sie sich ergriffen fühlte, suchte sie die Augen des Thiers, und steckte ihre Finger mit solcher Hestigkeit in dieselben, daß der Schmerz den Krokodil zwang, sie los zu lassen, nachdem er ihr den untern Theil des linken Armes abgebissen hatte. Ungeachtet der ungeheuern Menge Bluts, welche das Mädchen verlor, erreichte sie doch glücklich das Ufer, schwimmend mit der ihr übrig gebliebenen Hand. In diesen wüsten Gegenden, wo der Mensch immer mit der Natur zu kämpfen hat, spricht man täglich über die Art und Weise, einem Tiger oder einer Boa-Schlange oder einem Krokodil zu entrinnen; Jedermann rüftet sich einigermaßen gegen die Gefahren, die auf ihn lauern. Ich wußte, sagte das junge Mädchen von Uritacu kaltblütig, daß der Cayman seine Beute fahren läßt, wenn man ihm die Finger in seine Augen steckt. — Lange nach meiner Rück-

kehr nach Europa (erzählt Hr. v. Humboldt) erfuhr ich, das die Neger im Innern Afrikas dieselben Mittel kennen und gebrauchen. Wer erinnert sich nicht mit einem lebhaften Interesse an Isaaco, den Führer des unglücklichen Mungo Park, der bei Boulinkombou zweimal von einem Krokodil ergriffen wurde, und zweimal dem

Rachen des Ungeheuers entkam, da es ihm gelungen war, unter dem Wasser ihm die Finger in seine beiden Augen zu bringen? Der afrikanische Isaaco und die junge Amerikanerin verdankten ihre Rettung derselben Geistesgegenwart und derselben Ideenverbindung. E. F. W.

Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachungen.

Theateranzeige. Heute, den 30sten, wegen Unpäßlichkeit der Dem. Böhler statt der Oper: die Hochzeit des Figaro: das unterbrochne Opferfest, Oper v. Winter. Mad. Bespermann, Myrrha, als letzte Gastrolle. (Mit aufgehobenem Abonnement.)

Anzeige. Ein mit allen möglichen Bequemlichkeiten eingerichteter guter juristischer Schreibtisch ist wegen Mangel an Raum in Nr. 207 (Hainstraße, Bärmanns Hof) billig zu verkaufen und zu jeder Stunde, durch den Hausmann Kiber daselbst, zur Ansicht bereit.

Wohlfeile Herren-Hüte

sind von Neuem angekommen bei

Gustav Senf jun.,
am Markt Nr. 172, Stieglitzens Hof.

Die schönsten Strickbeutel à la Parisienne,

wie auch ganz wohlfeile und geschmackvolle Tuchnadeln, hat mit letzter Post empfangen

Gustav Senf jun.,
am Markt Nr. 172, Stieglitzens Hof.

Hausverkauf. Ein Haus in der Ritterstraße, wohl eingerichtet zur bürgerlichen Nahrung oder anderm Gewerbe, ist zu verkaufen. Auskunft erhält man vor dem Flosthore im sonst Gauchschen Gute Nr. 835.

Verkauf. Eichene Glasschränke zu Waaren und Bücher, Glaskasten, Gewölbefenster, Briefregale, Gewölbvorseher, Gewölbvorhänge, Firmas, Sessel und mehrere Gewölbfachen sind abzulassen im Gewölbe unter Nr. 623.

Branntweinverkauf. Spiritus 6 Gr., Kornbranntwein 3 Gr. 6 Pf., und ordin. einfache Sorten 4 Gr. die Dresdner Kanne, in Nr. 1032, Ranstädter Steinweg.

Gesucht. Ein junger Mensch von rechtlicher Aufführung, welcher auch gute Attestate aufweisen kann, so wie auch im Schreiben und Rechnen nicht unerfahren ist, wünscht ein Unterkommen als Laufbursche. Zu erfragen alter Neumarkt bei Hrn. F. C. W. Vogel, Buchhändler.

Zu kaufen gesucht wird eine alte, jedoch noch brauchbare einspännige Troische in Nr. 248, eine Treppe hoch.

Zu miethen gesucht wird eine trockene Niederlage in der Nähe von Bärmanns Hof, von Gebrüder Marr.

Vermiethung. Ein sehr helles, freundliches Logis ist an ledige Herren von der Handlung, aus Exped. oder an Privatgelehrte, auch als Absteige-Quartier, mit oder ohne Meubeln, auf der Neugasse Nr. 1196, nahe am Grimm. Thore und der Allee, zu Michaeli h. a. billig zu vermieten, und das Nähere 3 Treppen daselbst zu erfahren.

Reisegelegenheit. Man wünscht 2 Reisewagen nach Braunschweig befördert zu sehen; Personen, welche dahin reisen und sich derselben zu bedienen Lust haben, melden sich gefälligst in Reichels Garten, Vordergebäude, bei **Heinr. Halberstadt.**

Reisegelegenheit nach Braunschweig zum 3. August mit Extrapost. Zu erfragen Brühl Nr. 422.

Verloren wurde am 28. d. M. Morgens zwischen 10 und 11 Uhr an der Ecke des Goldhahngäßchen, dem Ringe gegenüber, an dem Eckstein des neugebauten Hauses, eine rosenrothe Blume nebst einem Päckchen Strohbund, welches beides ein Herr und eine Dame aufgehoben haben; man bittet dieselben höflichst, es in Nr. 737, 2 Treppen, abzugeben.

Thorzettel vom 29. Juli.

Grimma'sches Thor.	U.	Die Magdeburger fahrende Post	2
Gestern Abend.		Hrn. Kfl. Schmidt u. Wurth, aus Hamburg	
Hr. Reg.-Assess. Babelt, a. Merseburg, v. Dresden, pass. durch	6	u. Aachen, im Hot. de Russie u. Nr. 368	4
Hr. Dr. Struve, v. Dresden, in Reichels Gart.	10	Hr. Partik. Fischer, a. Magdeburg, im H. de B.	5
Vormittag.		Kanstädter Thor.	U.
Die Breslauer reitende Post	6	Gestern Abend.	
Hr. Oberstlieuten. Graf v. Schulenburg, auß. hsterr. Diensten, v. Dresden, pass. durch	7	Hr. Kfm. Will, a. Schweinfurt, im Hot. de Bad.	6
Die Dresdner u. die Baugner r. Post	7	Hr. Partikul. Pauli, a. Dresden, v. Sauchstädt,	9
Hr. Bar. v. Pfister, v. Börln, im gr. Schilde	10	bei Wagner	
Hr. geh. Rath v. Grassi, v. Dresden, im H. de S.	11	Hr. Bar. v. Bock, v. Florenz, im Hot. de Saxe	11
Nachmittag.		Vormittag.	
Hr. Gruner, Rittergutsbes. v. Drachenberg, in St. Wien	1	Die Stollberger fahrende Post	3
Hr. Kfm. Gruner, a. Bremen, v. Dresden, p. d.	5	Nachmittag.	
Halle'sches Thor.	U.	Die Hamburger reitende Post	2
Gestern Abend.		Hr. Steuer-Einnehmer Fiedler, v. Tennstädt,	5
Auf der Berliner Post: Hr. Kfl. Ehrhardt u. Friedberg, a. Berlin, unbestimmt	11	im g. Adler	
Die Dessauer fahrende Post	11	Peters Thor.	U.
Hrn. Kfl. Foraggiana u. Serravalle, aus Wien, im Hotel de Saxe	12	Gestern Abend.	
Vormittag.		Hr. Rittmstr. v. Feubnis, v. Weimar, i. H. de R.	10
Die Landsberger fahrende Post	11	Vormittag.	
Nachmittag.		Hr. v. Quillfeld, v. Carlsbad, pass. durch	12
Hr. Kfm. Wagner, a. Paris, im Hot. de Russie	1	Nachmittag.	
Die Braunschweiger reitende Post	2	Hr. Kfm. Ritter, v. Zerbst, unbestimmt	1
		Hospital Thor.	U.
		Vormittag.	
		Die Annaberger fahrende Post	8
		Nachmittag.	
		Die Schneeberger fahrende Post	2

Berichtigung. In Nr. 28. d. Bl. muß es S. 112, im Thorzettel v. 27. Juli, Hr. General-Superint. D. Rühr, v. Weimar, im weißen Adler b. D. Peshkau, statt D. Rührer, heißen.